

Wengi BLICK

SP Stadt Solothurn www.spstadtso.ch

Einladung zum Chlausehöck

Freitag, 9. Dezember 2005
19.30 Uhr
BZ Altes Spital, Jugendcafé 1. Stock

- 1 Protokoll der Parteiversammlung vom 27. Oktober
- 2 Mutationen
- 3 Bericht aus dem Gemeinderat
- 4 Bericht aus dem Kantonsrat
- 5 Information der SP-Fraktion über die Steuersenkungsdebatte
- 6 Verschiedenes
- 7 Gesellschaftlicher Teil mit Spaghettissen

Zu Gast:

Psy&Co.

Hip Hop aus Solothurn

Liebe Parteimitglieder

Ich bekenne mich schuldig! Auch ich habe am Sonntag am Bahnhof schon mal eine Züpfe gekauft. Aber warum ich gerade am Sonntag einen neuen Kühlschrank kaufen muss, will mir nicht so recht in den Kopf.

Was versprechen sich denn die Befürworter vom Sonntagsverkauf?

Wachsende Umsätze?

Es ist wohl kaum anzunehmen, dass die Leute pro Monat mehr Geld zur Verfügung haben – die Sonntagsverkäufe vor Weihnachten haben gezeigt, dass nicht der Umsatz steigt, sondern lediglich die Belastung der Angestellten.

Neuen Bedürfnissen gerecht werden? Mag sein... Was aber sind die Folgen?

Eine zusätzliche Mehrbelastung der Angestellten im Detailhandel ist inakzeptabel, zumal die Sonntagszulagen gestrichen werden sollen.

Profitieren würden Läden an zentraler Lage in städtischen Zentren. Läden in ländlichen Gebieten kämpfen schon heute ums Überleben – deren Situation wird sich also weiter verschärfen.

Fazit: Sonntagsarbeit ist unnötig, muss weiter die Ausnahme bleiben und darf nicht zur Regel werden!

Euer Präsi Adi

Das Zitat

Wer die Dummköpfe gegen sich hat, verdient Vertrauen.

Jean-Paul Sartre

Das richtige Signal zum richtigen Zeitpunkt

von Lisa Lamanna Merkt, SP-Fraktionsmitglied, Befürworterin einer Steuersenkung



Die Mehrheit der SP Fraktion hat im Gemeinderat die Steuersenkung befürwortet. Wir sind davon überzeugt, dass sich die Stadt Solothurn eine Steuersenkung um 5 (nat. Personen) bzw. 20 (jur. Personen) Prozentpunkte leisten kann, ohne dass unsere Visionen, wie z.B. die Umsetzung von Tempo 30 in den Quartieren oder die Einführung von Tagesschulen gefährdet werden.

Unsere Bedingungen sind erfüllt: kein Leistungsabbau, keine Gebührenerhöhung und die Beibehaltung der Eigenkapitalquote.

Unsere Bedingungen sind erfüllt: kein Leistungsabbau, keine Gebührenerhöhungen und die

Beibehaltung der Eigenkapitalquote.

Die Stadt Solothurn hat ihre Laufende Rechnung im Griff. Der tiefe Selbstfinanzierungsgrad und die mittelfristige leichte Zunahme der Verschuldung sind auf die hohen Investitionen zurückzuführen. Beim Bau der Westumfahrung und beim Ersatz der Rötibrücke handelt es sich um Investitionen in die Zukunft – so ist auch deren Finanzierung langfristig zu sehen. Der tiefe Selbstfinanzierungsgrad kann durch den Verkauf eines Teils der Regiobank-Aktien und der damit verbundenen Auflösung von stillen Reserven aufgefangen werden.

Gerade die für die SP wichtigen Anliegen, wie z.B. die Einführung einer Tagesschule, hätten es daher umso schwerer.

Die Rechnungen der letzten Jahre haben zudem deutlich gezeigt, dass die Finanzverwaltung sehr konservativ budgetiert: Die letzten sechs Jahre wiesen insgesamt einen Verbesserung von 22 Mio. mehr aus als im Budget vorgesehen.

Die SP hat in den letzten Jahren in den Bereichen Bildung, Soziales, Personal und Kultur viel erreicht. Mit dem Entscheid, die Steuern jetzt zu senken, ist die Steuerfrage

für die nächste Zeit vom Tisch. Behalten wir den heutigen Steuersatz bei, ist zu befürchten, dass ein Teil der Bürgerlichen eine massive Sparpolitik betreiben wird, um die Steuersenkung durchzusetzen. Gerade die für die SP wichtigen Anliegen, wie z.B. die Einführung einer Tagesschule, hätten es daher umso schwerer.

Solothurn darf nicht den Stempel "Steuerhölle" aufgesetzt bekommen.

Ich bin überzeugt, dass diese Steuersenkung ein wichtiges und notwendiges Signal für den Wohn- und Wirtschaftsstandort Solothurn ist, das sich langfristig positiv auswirken wird. Denn auf regionaler Ebene spielt bei der Wohnortswahl neben guten Schulen, sicheren Verkehrswege und einem reichen Kulturangebot auch der Steuerfuss eine Rolle. Die Stadt Solothurn soll im Steuerwettbewerb nicht mit Feldbrunnen mithalten, sondern sich den Steuersätzen der anderen umliegenden Gemeinden annähern. Solothurn darf nicht den Stempel „Steuerhölle“ aufgesetzt bekommen.

Solothurn

Zweifelhafter Nutzen, dafür hohe Kosten

von Anna Rüefli, SP-Fraktionsmitglied, Gegnerin einer Steuersenkung



Gemäss unserem Wahlprogramm wollen wir uns einerseits für die Erhaltung und ständige Verbesserung der bestehenden Infrastruktur einsetzen und andererseits mit einer ganzen Reihe von Projekten Solothurn familienfreundlicher, sozialer und ökologischer gestalten. So fordern wir ein städtisches Pilotprojekt für eine Tagesschule, die Umsetzung des Langsamverkehrskonzepts mit der Einführung von Tempo 30-Zonen, vermehrte Präventions- und Integrationsarbeit an den Schulen, den Erhalt und den Ausbau des kulturellen Angebots. Es sind solche Investitionen, die zur hohen Wohn- und Lebensqualität Solothurns beitragen und für die aus sozialdemokratischer Sicht gute Rechnungsabschlüsse verwendet werden sollten. Denn genau davon profitiert die gesamte Bevölkerung, nicht nur ein kleiner Teil wie bei der vorgeschlagenen Steuersenkung: Die kleineren und mittleren

Einkommen, die bis zu 5000 Franken Gemeindesteuern bezahlen, machen rund 75% unserer Bevölkerung aus. Mit der angekündigten Steuersenkung würden sie jährlich jedoch um höchstens 200 Franken „entlastet“. Genau diese Einkommensklasse ist jedoch auf wirkliche Entlastungen, wie z.B. gut ausgebaute Betreuungsstrukturen für Kinder, angewiesen.

Der Nutzen einer Steuersenkung ist für die Stadt zweifelhaft [..]. Dafür ist der Schaden [..] mit jährlich 3.2 Mio. Franken jedoch klar bezifferbar.

Der Nutzen einer Steuersenkung ist für die Stadt zweifelhaft, da für die Wohnortwahl, Faktoren wie die familiäre Situation, gute Bildungsinstitutionen, der Arbeitsplatz oder eine schöne Gegend viel zentraler sind als der Steuerfuss. Dafür ist der Schaden der vorgeschlagenen Steuersenkung mit jährlich 3.2 Millionen Franken jedoch klar bezifferbar – darin noch nicht eingerechnet ist die durch die Neuverschuldung entstehende zusätzliche Passivzinsenlast.

In Zeiten in denen eine Arbeitsgruppe Verzichtsplanning erfolglos nach neuen Einspa-

rungsmöglichkeiten sucht und Projekte wie die Ausgestaltung des Dornacherplatzes, die Sicherung von Unterführungen und der Ausbau der Buslinie 9 wegen angeblicher Finanzknappheit nicht möglich sind, erscheint uns eine Steuersenkung widersinnig. In Zeiten ausgesprochen hoher Investitionen und diverser Unsicherheitsfaktoren, wie die massiv steigenden Sozialhilfekosten und die Unterdeckung der städtischen Pensionskasse, ist für uns eine Steuersenkung nicht verantwortbar.

Aus all diesen Gründen hat sich der hier von mir vertretene Teil der SP-Fraktion im Gemeinderat

In Zeiten ausgesprochen hoher Investitionen und diverser Unsicherheitsfaktoren [..] ist für uns eine Steuersenkung nicht verantwortbar.

gegen eine Steuersenkung ausgesprochen.

Wir werden an der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember den Antrag auf Beibehaltung der jetzigen Steuerfüsse stellen und hoffen dabei auf euer zahlreiches Erscheinen und eure breite Unterstützung!

Freudige Ereignisse 2005

Geburtstage

90 Jahre

Ernst Sterki

80 Jahre

Priscilla Grob

75 Jahre

Gérard Staub

70 Jahre

Ruth Christen

60 Jahre

Annelies Jordi

Ernst Leuenberger

Reiner Bernath

Ursula Büttiker-Aerni

Urban Zehnder

50 Jahre

Martin Würsten

Ruth Meyer

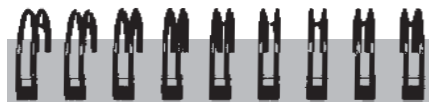
Geburt

20.10.2005

Luisa Nele

von Michaela Studer und Franco Supino

Herzlichen Glückwunsch den Jubilarinnen und Jubilaren sowie den frischgebackenen Eltern!



Agenda

Samstag, 3. Dezember

Stammtisch

SP Stadt

11.00 Uhr,

Restaurant Löwen

Freitag, 9. Dezember

Chlausehöck

SP Stadt

Jugendcafé

BZ Altes Spital

Dienstag, 13. Dezember

Gemeindeversammlung

Stadt Solothurn

19.30 Uhr,

Landhaus

Samstag, 7. Januar

Stammtisch

SP Stadt

11.00 Uhr,

Restaurant Löwen

Die letzte Parteiversammlung: 27. Oktober 05

1. Mutationen

Austritte wegen Sektionswechsel:

Halbeis Matthias, Cay Hüsnü,

Schrag Christine. *Zuzug:* Plüss

Raymond. *Austritt:* Melmuka Jane

2. Bericht aus dem Gemeinderat

An der letzten GR Sitzung war das Haupttraktandum die Wiederwahl der Chefbeamten.

Weiter wurde eine Interpellation von Anna Rüefli eingereicht.

3. Bericht aus dem Kantonsrat

Reiner Bernath erläutert aktuelle

Vorlagen. Zudem ruft er in Erinnerung, dass das Thema Klaus Koschmann seiner Meinung nach nicht abgeschlossen ist.

4. Verschiedenes

Präsi Adi erläutert, dass die Wahlbüros kurzfristig besetzt werden mussten. Dies ist einer Nachlässigkeit der Stadtverwaltung anzulasten.

Zudem wird nochmals auf die neuen Gefässe der Partei hingewiesen. (Stamm und Themenbende). Nachdem noch kurz die

VS-Retraite durch Brigitte Stadelmann erläutert worden ist, wird übergegangen in den letzten Teil der Versammlung.

5. Diskussion "Wie weiter nach Ablehnung des fakultativen Ausländerstimmrechts"?

Anna Rüefli diskutiert mit Innocent Naki und Franco Supino. Die nachfolgende Plenumsdiskussion zeigt die Breite des Themas. Dieses wird weiter vertieft.

Protokoll: Markus Arnold